

Massiv überhöhte Strahlung: Frankreich nimmt 60 Mobiltelefone vom Markt „Phonagate“ auch in Deutschland?

München, 02. Aug. 2025 – Angesichts der zunehmenden Berichte über Mobiltelefone mit überhöhten Strahlungswerten fordern deutsche Umwelt- und Strahlenschutzexperten die zuständigen Stellen des Bundes zu konkretem Handeln auf. Ein offener Brief an das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) und das Bundesumweltministerium (BMUKN) mahnt eine stärkere Marktüberwachung und unabhängige SAR-Messungen an – wie sie in Frankreich längst etabliert sind.

In Frankreich wurden bereits über 60 Modelle wegen Überschreitungen der europäischen SAR-Grenzwerte (SAR = Spezifische Absorptionsrate) nach offiziellen Prüfungen vom Markt genommen oder mit Software-Updates versehen. Die französische Frequenzagentur ANFR hatte dabei Werte festgestellt, die teils mehr als das Doppelte der zulässigen Höchstwerte betragen. Auch die EU-Kommission sieht diese Ergebnisse mit Sorge und verweist auf die Verantwortung der nationalen Behörden, solche Verstöße konsequent zu verfolgen.

„Gerade weil Mobiltelefone heute ständig am Körper getragen und in der Nähe des Kopfes verwendet werden, ist es unerlässlich, dass die angegebenen Grenzwerte unter realen Nutzungsbedingungen eingehalten werden“, erklärt Prof. Dr. Wilfried Kühling, Unterzeichner des Schreibens und Vorstandsmitglied der Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V.

Er verweist darauf, dass Frankreich mit seinen systematischen SAR-Messungen eine Vorbildrolle eingenommen habe – unterstützt durch die staatliche Gesundheitsagentur ANSES. Auch in den USA hat die dortige Kommunikationsbehörde FCC jüngst die Prüfkriterien angepasst und die Testdistanz am Körper reduziert, um realistischere Belastungsszenarien abzubilden.

Derzeit werden SAR-Werte in Europa meist unter idealisierten Laborbedingungen ermittelt – mit standardisierten Modellen und nicht am lebenden Organismus (s. Abbildung). Gleichzeitig zeigen neue Studien, dass die Exposition mit elektromagnetischer Strahlung auch bei Einhaltung der geltenden Grenzwerte biologische Effekte wie Schlafstörungen oder Veränderungen am Erbgut hervorrufen kann.

„Wir erwarten von den zuständigen Behörden nicht nur die Kontrolle auf Einhaltung geltender Grenzwerte, sondern auch die Bereitschaft, neuere wissenschaftliche Erkenntnisse zur nichtthermischen Wirkung ernst zu nehmen“, heißt es in dem Schreiben weiter. Die Autoren fordern deshalb sowohl eine Überprüfung der aktuell in Deutschland vertriebenen Mobilfunkgeräte als auch eine grundlegende Neubewertung der geltenden SAR-Prüfverfahren.

Das Bundesamt für Strahlenschutz wird aufgerufen, im Rahmen seiner gesetzlichen Aufgaben (gemäß Gesetz über die Errichtung eines Bundesamtes für Strahlenschutz – BASTrSchG) koordinierend tätig zu werden und gemeinsam mit dem Umweltministerium (BMUKN) Schritte zur Marktüberwachung und zur Weiterentwicklung der Bewertungsmaßstäbe einzuleiten.

Kontakt:

Kompetenzinitiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie e.V.

sekretariat@kompetenzinitiative.com

<https://kompetenzinitiative.de>

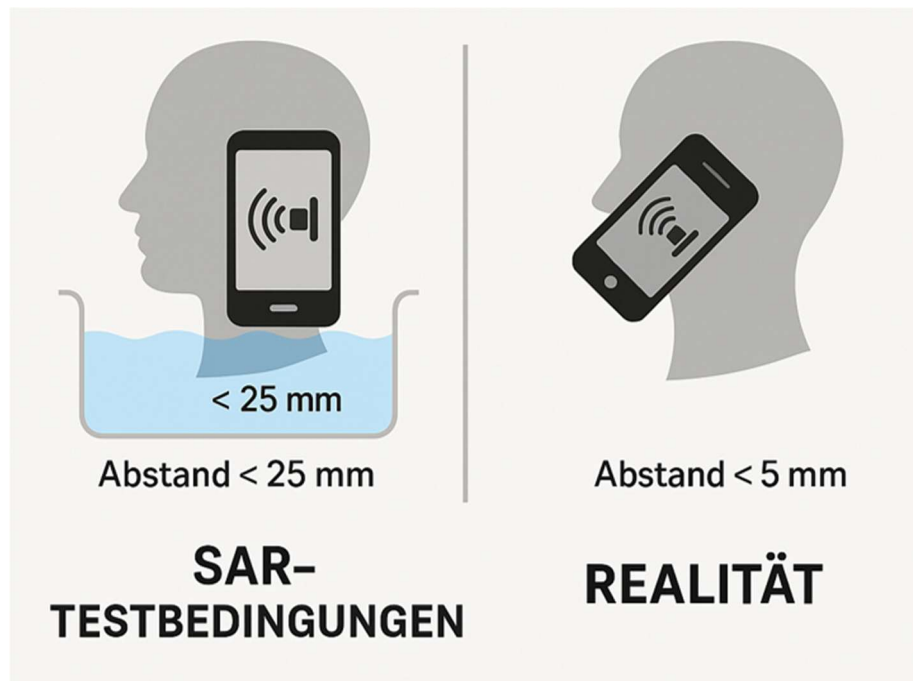


Abbildung: Mögliche Differenz zwischen SAR-Testbedingungen und den geforderten bzw. realen Abständen. Ebenso die möglicherweise unterschiedlich zu betrachtenden Flüssigkeiten: simulierte Flüssigkeit versus realer Körperflüssigkeit.